

# ... und in Westdeutschland

In Westdeutschland ist noch heute der größte Teil der Bevölkerung vom Studium an den Hochschulen ausgeschlossen. Über 60 Prozent der Studierenden müssen unter unwürdigen Bedingungen neben dem Studium noch kümmerlich ihren Lebensunterhalt verdienen. Mit einem für den amerikanischen Imperialismus charakteristischen Zynismus schreibt die amerikanische „Neue Zeitung“ in einem Bericht über das Leben junger Studenten in Westdeutschland. . . . Sie sind noch lange nicht fertig mit dem Studium, haben allesamt noch etliche Semester vor sich — und sie werden noch viel Musik machen müssen . . . Aber da hilft ja nun nichts; andere müssen Teppiche klopfen oder Holz hacken, um sich ihr Studium zu verdienen . . . Sie haben bei allen möglichen Gelegenheiten gespielt: wenn der Schäferhund-Verein tagte oder der Drogistenverband; die Fahrbereitschaft der Polizei oder ein Fußballklub; sie haben bei Hochzeiten musiziert und während des Wahlkampfes auf den Höfen der Häuser . . .

Anstatt ernsthaft zu studieren, müssen diese jungen Menschen ihre wertvolle Jugendzeit dazu verwenden, betrunkene Spielbürger in verräucherten Kneipen in Stimmung zu bringen. Die amerikanische „Neue Zeitung“ ladet diesen Zustand aber späßig und schildert weiter:

„23 ist der Jüngste und 29 der Älteste. Zwei von ihnen haben ein wenig Musik studiert, ehe sie sich der Zahnmedizin verschrieben. Einer hat ganz ernstlich Kirchenmusik getrieben . . . Aber wer kann sich schon seine Arbeit aussuchen? Es muß eben sein. Private Neigungen dürfen keine Rolle spielen.“

Das ist die eine Seite. Die andere ist die schamlose Entwürdigung der Frau. In endlosen Reihen von Anzeigen werden junge Mädchen und Studentinnen aufgefordert, in Ansterlokalen sich einen „guten Nebenverdienst“ zu holen.



Käte kommt auf einen kurzen Besuch zu ihren Eltern und Geschwistern, so gibt es viel zu berichten. Vor allem ihr Vater, der Walzwerker und Aktivist im Stahl- und Walzwerk Riesa ist, erkundigt sich jedes Mal nach ihren Fortschritten.

zeit ein« gute Kulturarbeit Holten. Aber es fehlt ihnen ie sich wohlfühlen und auch altung oder eine Versommlich aber dadurch nicht ent\* arbeit mit Chor, Laienspiez Aufn.: »NeuerWeg«

schulen erhalten Stipendien. Wer die geistige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium hat, kann studieren. In der Deutschen Demokratischen Republik gibt es kein Bildungsprivileg mehr, sondern jeder junge Arbeiter, Bauer, jedes Landarbeitermädchen kann eine Universität besuchen.

Käte Neumann erhält monatlich 180 DM Stipendium. Davon bezahlt sie an das Internat 45 DM für Miete, Mittag und Abendbrot. Käte hat außerdem noch die Möglichkeit, durch besonders gute und ausgezeichnete Leistungen einen monatlichen Stipendienzuschlag bis zu 80 DM zu erhalten. Die Studierenden sehen darin eine Auszeichnung ihrer Arbeit. Zahlreiche freiwillige Verpflichtungen der Studenten der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Dresden, drei Prozent ihres Stipendiums für die Aufbau Lotterie zur Verfügung zu stellen, zeugen von dem Willen, durch aktive Mitarbeit im Friedenskampf sich dieser Auszeichnung würdig zu erweisen.



meinekest... (91 50 89)

**Fortsetzung von Seite 10**

**Stellengesuche**

Student (beurlaubt), 27, gewissenhaft, Führerschein 3 sucht Beschäftigung als Chauffeur 4588 Telegraf, Wilmersdorf, Berliner Str. 37

Führer, 28, 4500, 650

Studentin, sechs Semester Theaterwissenschaft, Publizistik, Kunstgeschichte, Sprachkenntnisse, Stenografie, Schreibmaschine, gute Auffassungsgabe, Einfühlungsvermögen, sucht Wirkungskreis, CT 4270 Telegraf Spandau, Charlottenstr. 13

Verkauf

Der Entwurf der Sowjetunion für einen Friedensvertrag mit Deutschland und ein entschlossener Kampf des gesamten deutschen Volkes für den Abschluß dieses Friedensvertrages schaffen die Voraussetzungen, daß in Westdeutschland und Westberlin Studenten unter gleichen günstigen Bedingungen studieren können, wie es schon in der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit geworden ist.

WB

Verkauf

Der Entwurf der Sowjetunion für einen Friedensvertrag mit Deutschland und ein entschlossener Kampf des gesamten deutschen Volkes für den Abschluß dieses Friedensvertrages schaffen die Voraussetzungen, daß in Westdeutschland und Westberlin Studenten unter gleichen günstigen Bedingungen studieren können, wie es schon in der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit geworden ist.